

Die IWB treiben die Planung für das Holzkraftwerk voran

Kaiseraugst Ortsbürger müssen noch über eine Änderung des Baurechtsvertrags befinden

VON STEFAN GYR

Noch vor September wollen die Industriellen Werke Basel (IWB) in Kaiseraugst Bauarbeiten starten, obwohl sie noch nicht entschieden haben, ob sie das geplante Holzheizkraftwerk auf dem Provimi-Kliba-Areal überhaupt bauen. Die Ortsbürgergemeindeversammlung hat in der vergangenen Woche den Vertrag zwischen der Ortsbürgergemeinde als Landeigentümerin und den IWB für den Baubeginn mit 36 Ja gegen 17 Nein abgesegnet. Sie retteten damit die Baubewilligung für das Holzkraftwerk, die am 10. September 2014 nach zwei Jahren ausläuft.

Am Tag nach dem Entscheid der Ortsbürger befasste sich der IWB-Verwaltungsrat mit dem 30-Millionen-Vorhaben in Kaiseraugst. «Der IWB-Verwaltungsrat stellt sich grundsätzlich positiv zu dem Projekt», erklärt Mediensprecher Erik Rummer. «Die IWB begrüßen die Zustimmung der Ortsbürgergemeindeversammlung sehr und werten diese mehrheitliche Unterstützung als gute Ausgangsbasis für das weitere Vorgehen.»

Der Entscheid der Ortsbürgergemeindeversammlung untersteht allerdings dem fakultativen Referendum. Bei 189 stimmberechtigten Ortsbürgern und einem Beschlussquorum von 20 Prozent war eine Mehrheit von 38 Stimmen erforderlich, die knapp verfehlt wurde. Die Referendumsfrist läuft gemäss einer Mitteilung der Gemeinde am 4. August 2014 ab. «Die nächsten Planungsschritte werden die IWB während der Referendumsfrist vorantreiben, um anschliessend zügig mit ersten Baumassnahmen starten zu können», sagt Rummer.

Holzbeschaffung in der Region

Das ursprünglich von der Axpo geplante Holzheizkraftwerk mit einer Leistung von 11 Megawatt soll vor allem die Roche und die Liebrüti-Überbauung mit Wärme beliefern. Die Verträge mit diesen Kunden sind allerdings noch nicht unter Dach und Dach. Die Verhandlungen sind noch im Gange, wie ein IWB-Vertreter an der Ortsbürgerversammlung erklärte.

Offen ist auch noch, wer das Holz liefern wird. Angestrebt werde eine Beschaffung in der Region, hiess es an der Versammlung weiter: «Nachhaltigkeit

Möhl

Ortsbürgergemeinde hat eine Forstreserve von 1,5 Mio. Franken

An der Rechnungs-Gemeindeversammlung der Möhliner Ortsbürger, die im Waldhaus durchgeführt wurde, beteiligten sich 48 der 907 Stimmberechtigten. Sie verabschiedeten unter anderem den Geschäftsbericht 2013 und die Rechnung 2013, ferner hiessen sie die beantragten Einbürgerungen gut.

Die Möhliner Ortsbürgerverwaltung verfügte per Ende 2013 über ein Eigenkapital von 3,48 (3,49) Millionen Franken (in Klammern die Zahlen des Vorjahres); es wurden daraus 15 910 Franken entnommen. Die Abteilung Wald verzeichnete einen Ertragsüberschuss von rund 128 800 Franken. Die Forstreserve erreichte damit einen Bestand per 31. Dezember 2013 von 1,57 (1,44) Millionen Franken.

Aus der Betriebsabrechnung des Forstjahres 2013 der Ortsbürgergemeinde Möhlin geht hervor, dass im Berichtsjahr total 4083 (3405) Kubikmeter Holz genutzt werden konnten, davon 901 (529) Kubik Nadelstammholz, 487 (524) Kubik Laubstammholz, 282 (111) Kubik Industrieholz und 2413 (2241) Kubikmeter Brennholz (inklusive Schnitzholz). (CHR)



Das Provimi-Kliba-Areal: Hier würde das Holzheizkraftwerk der Industriellen Werke Basel (IWB) entstehen.

ACH/ARCHIV

«Nach dem Ablauf der Referendumsfrist wollen wir zügig mit ersten Baumassnahmen starten.»

Erik Rummer Mediensprecher IWB

hat für die IWB einen hohen Stellenwert. «Pro Tag wird mit sechs bis sieben Lastwagenfahrten gerechnet. Verfeuert werden soll zum Grossteil Frischholz. Der Anteil des Altholzes wurde auf 10 bis 30 Prozent beziffert. «Die IWB wer-

den die an der Versammlung angesprochenen Punkte wie angekündigt sorgfältig prüfen und in den Entscheid über die Realisierung des Kraftwerks einfließen lassen», sagt Mediensprecher Erik Rummer.

In Kaiseraugst ist aber noch nicht das letzte Wort gesprochen. «In jedem Fall werden die Gemeinde und die Ortsbürgergemeindeversammlung noch Gelegenheit haben, vor der tatsächlichen Realisierung des Kraftwerks darüber zu befinden», so Rummer. Damit die ge-

samte Anlage auf dem Provimi-Kliba-Areal errichtet werden kann, muss der Baurechtsvertrag geändert werden. Gemäss dem bestehenden Baurechtsvertrag können auf diesem Grundstück der Ortsbürgergemeinde nur Bauten erstellt werden, die im Zusammenhang mit einer Mühle stehen.

Der Gemeinderat hält fest: «Aus der Sicht der Ortsbürgergemeinde ist die Realisierung einer weiteren Baute auf einem Baurechtsgrundstück von wirtschaftlichem Nutzen.»

Stein

Übergangslösung: Kanzlei an zwei Nachmittagen zu

Auf der Gemeindeverwaltung stehen einige personelle Veränderungen an. Petra Keller, stellvertretende Leiterin Finanzen, wird Ende Juli verlassen. Nachfolgerin wird Diana Heiniger, Münchwilen, die auf der Gemeindeverwaltung Stein die kaufmännische Ausbildung in diesen Tagen mit Erfolg abgeschlossen hat.

Marie-Noëlle Meier, die den Sozialdienst und die Gemeindefeststelle SVA betreut und zuletzt auch für die Einwohnerkontrolle im Einsatz stand, verlässt die Gemeinde Stein per 30. September. Die Neubesetzung der Stelle ist derzeit noch ausgeschrieben.

Ana Barbosa, Stellvertreterin Gemeindefeststeller, sieht Mutterfreuden entgegen. Nach dem Mutterschaftsurlaub wird sie bis Ende Jahr Urlaub beziehen. Danach kehrt sie zurück. Mit der Penseerhöhung bei anderen Mitarbeitenden und der Reduktion der Schalteröffnungszeiten soll der Ausfall möglichst kompensiert werden. Vom 7. Juli bis Ende Jahr bleiben die Schalter von Kanzlei und Abteilung Finanzen jeweils am Dienstag- und Freitagnachmittag geschlossen. (BZ)

Finanzausgleich

Solothurner Regierung schafft Klarheit für die Gemeinden

Die Solothurner Regierung hat am Dienstag beschlossen, dass der Finanzausgleich 2015 noch nach dem geltenden Gesetz abgewickelt wird. Damit wissen die Gemeinden mit Blick auf das Budget jetzt schon, wie viel sie vom Finanzausgleich erhalten werden oder wie viel sie dort einzahlen müssen.

Der Kantonsrat hatte den neuen Finanz- und Lastenausgleich im Mai dieses Jahres genehmigt. Ob das Gesetz wie geplant auf Anfang 2016 in Kraft gesetzt werden kann oder ob dagegen das Referendum ergriffen wird, ist derzeit noch nicht abzuschätzen.

Aus diesem Grund entschied die Solothurner Regierung, dass der Finanzausgleich 2015 noch nach der bisherigen Regelung abgewickelt wird. Dies teilte die Staatskanzlei am Dienstag mit.

Die vom Kantonsparlament verabschiedete Neugestaltung bringt den Solothurner Gemeinden künftig einen Systemwechsel. Nicht mehr die Steuerkraft der einzelnen Gemeinden bildet die Grundlage für den Ausgleich, sondern Faktoren wie die Zentrumsfunktion von Gemeinden sowie Städten fallen ins Gewicht. Ein grosser Teil der Gemeinden wird vom Ausgleich profitieren. Finanzstarke Gemeinden müssen voraussichtlich bis zu 15 Millionen Franken mehr in den Ausgleich bezahlen als bei der geltenden Regelung. (BZ)

NACHRICHTEN

BDP/GLP

Marc Bürgi bleibt Fraktionspräsident

Die Landratsfraktion der BDP und Grünliberalen hat an ihrer letzten Sitzung ihr Präsidium bestätigt. Landrat Marc Bürgi werde dieses Amt bis zum Ende der laufenden Legislatur weiterhin innehaben, teilte die Fraktion gestern mit. (BZ)

OBERWIL

Coop Mühlematt wurde übungsmässig evakuiert

Im Coop Megastore Oberwil Mühlematt wurde gestern nach 9.30 Uhr im Rahmen einer Evakuationsübung Alarm ausgelöst. Sämtliche Kunden und Mitarbeitende mussten das Gebäude verlassen. Ziel der Übung war, das Notfallkonzept der Verkaufsstelle zu überprüfen. Die Evakuation verlief nach Plan. Die regelmässig durchgeführten Evakuationsübungen dienen der Planung und Verbesserung der Sicherheit der Verkaufsstellen. (BZ)

GEMPEN

Schweizer Meister im Baumaschinenfahren

An der Schweizer Meisterschaft der Baumaschinenfahrer in Langenthal errang Dominik Zimmermann aus Gempden den Titel. Der Schwarzbube war der Beste der 200 Teilnehmer, die sich im Bagger- und Radladerfahren massen. Dritter wurde Christoph Suter (Bretzwil). Dank dieses Erfolgs kann Zimmermann im September in England an der Europameisterschaft teilnehmen. (BZ)

OLTINGEN

Neuer Kunstführer für die Kirche

Ein neuer Kunstführer für die Kirche Oltingen ist erschienen. Das 32-seitige Werk beschreibt die reformierte Kirche St. Nikolaus der Kirchgemeinde Oltingen-Wenslingen-Anwil. Die Texte verfasste die Baselpflegerin Brigitte Frei-Heitz. Sämtliche Fotos sind farbig, am Schluss gibt es eine Umschlagklappe mit Umrisszeichnungen der Wandmalereien und genauen Erklärungen. Ein erster Kunstführer zur Kirche Oltingen war 1985 erschienen. (BZ)



WM-Schätze aus dem Sportmuseum An der Weltmeisterschaft in Brasilien ist die Zeit der Trostpreise angebrochen. Stellvertretend für die vielen Preziosen, die das Sportmuseum Schweiz zu diesem Thema in seinem Lager hat (von der italienischen Badezimmerkachel der WM 90 bis zum schmucken Aschenbecher des luxemburgischen Fussballverbands), sei an dieser Stelle das hübsche WM-Keramiktellerchen aus dem Jahr 1970 gezeigt. Die Engländer, als Titelverteidiger ins Turnier in Mexiko gestartet, mussten sich bereits im Viertelfinal verabschieden. Die Deutschen (immer die Deutschen!) waren zu stark. Heute pflegt der Engländer bereits an Costa Rica in der Vorrunde zu scheitern. Dafür gibt es dann auch kein Tellerchen.

BALDUIN BONDOLFI, SPORTMUSEUM SCHWEIZ